



Ärztpräsident **Brettenthaler** warnt vor Megaprojekt

GESUNDHEIT Furcht vor Eurofighter-Schicksal und Kritik an der Industrie Ärzte kritisieren elektronischen Akt

Das Regierungsprogramm nimmt die Ärztekammer mit gemischten Gefühlen auf. Vor allem die bereits in Entwicklung befindliche elektronische Patientenakte (ELGA) muss laut Ärztekammerpräsident Reiner Brettenthaler intensiv und gemeinsam vorbereitet werden. „ELGA ist ein Megaprojekt. Wenn man nicht von vorneherein den Gesamtnutzen betrachtet, kann dieses Projekt zum Eurofighter-Projekt in der Gesundheitspoli-

tik werden.“ Die Planung sollte unabhängig von den pushenden und hochinteressierten beteiligten Industriezweigen geschehen, fordert Brettenthaler.

Sein Vize, der Wiener Ärztekammerchef Walter Dorner, wird im Wirtschaftsblatt-Gespräch noch deutlicher. Er fürchtet, dass am Ende ein Monopol entsteht, bei dem die Unternehmen das Sagen haben. „Natürlich wollen wir den technologischen Fort-

schritt nutzen, aber es sollte nicht der Schwanz mit dem Hund wackeln. Der Fortschritt darf nicht zulasten der Menschen und der Gesellschaft gehen.“

Therapie von ELGA

Wenn ELGA komme, wie es sich die Industrie wünscht, brauche man am Ende keinen Hauptverband der Sozialversicherungen mehr und auch keine ärztliche Basisversorgung über Hausärzte. Denn

ELGA gebe am Ende auch den Therapieweg vor.

Brettenthaler fordert, dass es keine zusätzliche Belastungen durch ELGA für die Ärzteschaft geben darf. „Das ist ein Megaprojekt mit derzeit unabsehbaren Kosten. Wenn die Politik ELGA als sinnvoll ansieht, dann wird sich die österreichische Ärzteschaft beteiligen. Aber sie wird sich unter keinen Umständen an den damit verbundenen Kosten beteiligen.“ (rüm)

ABSAGE



Horst Pöchlhammer will kein ÖBBler werden

Pöchlhammer nicht an ÖBB interessiert

Für den Generaldirektor des Baukonzerns Porr, Horst Pöchlhammer, kommt ein Wechsel an die Spitze des ÖBB-Aufsichtsrates offenbar nicht in Frage. Seit Wochen wird kolportiert, er solle dort Wienerberger-Chef Wolfgang Reithofer, dem vorgeworfen wird, zu wenig gegen Missstände in der ÖBB getan zu haben, abzulösen. Ein Wechsel sei unvereinbar, weil die Porr einer der größten Lieferanten der Bundesbahn ist, heisst es dazu aus dem Umfeld des Porr-Chefs. Zudem sei als Chef der ÖBB-Holding bereits Ex-Porr-Vorstand Martin Huber tätig.

Die ÖVP, die keine Freude mit einer Ablöse Reithofers haben soll, signalisiert indes Bereitschaft zur Prüfung der ÖBB-Unternehmensstruktur, was auch im Regierungsprogramm vereinbart wurde. ÖVP-Abgeordneter und Ex-Verkehrs-Staatssekretär Helmut Kukacka tritt für die Beibehaltung der unter der Vorgängerregierung beschlossenen Bahnprojekte ein, darunter auch des umstrittenen Koralm-Tunnels. Die von SPÖ-Infrastrukturminister Faymann angekündigte neue Prioritätenliste beim Bahnausbau wird allerdings positiv bewertet. (ag/gf)

AMIS-AFFÄRE Vertrauliche Aussage des FMA-Chefs Pribil vor Ausschuss belegt akuten Handlungsbedarf

Böhmer und Loidl sagen vor U-Ausschuss nicht aus

Die AMIS-Chefs Dietmar Böhmer und Harald Loidl werden am Freitag im Banken-U-Ausschuss vorgeführt: Sie schweigen. Rolle der FMA ist weiter aufklärungsbedürftig.

Im Banken-Untersuchungsausschuss steht am Freitag erneut der mutmassliche 60-Millionen-€-Anlagebetrugsfall AMIS auf der Tagesordnung. Neben Gerichtsgutachter Gottwald Kranebitter (KPMG) sind die beiden AMIS-Hauptverdächtigen, Harald Loidl und Dietmar Böhmer, vorgeladen. Sie werden aus der U-Haft vorgeführt. Der Ausflug der zum Teil geständigen AMIS-Manager wird aber von kurzer Dauer sein. „Wir werden unter Berufung auf das anhängige Strafverfahren nicht aussagen“, sagt Böhmers Verteidiger Ewald Scheuer zum Wirtschaftsblatt. „Ob die FMA

fahrlässig oder patschert war oder versagt hat, tut zu seiner eigenen Strafbarkeit nichts zur Sache. Er steht zu seiner Verantwortung.“ Auch Loidl wird schweigen. „Vorbehaltlich meiner Besprechung mit ihm am Donnerstag wird mein Mandant als Beschuldigter in einem Strafverfahren von seinem Recht Gebrauch machen, sich der Aussage zu entschlagen“, sagt Verteidiger Ernst Schillhammer.

Vertrauliche Aussagen

Bei den Zeugenaussagen hinter verschlossenen Ausschusstüren war jene von Kurt Pribil, Chef der Finanzmarktaufsicht (FMA), aufschlussreich: Pribil sagte aus, dass eine Verwaltungsstrafe gegen zwei AMIS-Vorstände wegen unerlaubten Haltens von Geldern nicht nur 2001 von einem Unabhängigen Verwaltungssenat „gehoben wurde“, sondern auch gleich der nächste Bescheid 2002: „Mit dem Hinweis, dass die Gelder ‚nur eine

Durchläuferposition gewesen sind‘ bzw. das Konto nur verwendet wurde, um Luxemburger Sicav-Fonds im Ausland zu kaufen.“ Zuvor hatte die Behörde AMIS aufgefordert, alle Konten offenzulegen. „Wir können ja nicht alle 880 Banken in Österreich abfragen“, schilderte Pribil. „AMIS hat aber nicht das Konto bei der burgenländischen Anlagebank auf den Tisch gelegt. Im Nachhinein, 2002, ist die Bank an uns herangetreten und hat gefragt: Dürfen die von AMIS überhaupt ein Konto halten? Wir haben gesagt, natürlich nicht.“ Pribil wurde auch gefragt, ob die Suspendierung der AMIS-Fonds durch die Luxemburger Aufsicht (2004) bzw. der Sekundärhandel mit Top Ten Multifonds nicht die Alarmglocken bei der FMA läuten haben lassen. Pribil: „Die Suspendierung alleine ist noch kein Grund, sozusagen jetzt einzuschreiten.“

KID MÖCHEL

k.moechel@wirtschaftsblatt.at



Traurige Rolle: FMA-Chef **Kurt Pribil** sagte kürzlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem U-Ausschuss aus

EMS – Express Mail Service



Bringt's schnell und pünktlich – mit Garantie!

Was wir versprechen, halten wir auch! Ihre Sendung wird express und zeitgerecht am nächsten Tag bis 12.00 Uhr zugestellt. Österreichweit und mit der neuen EMS-Termin-garantie mit „Geld zurück“-Zusage!

www.EMS.at

Die Post bringt allen was.

Post.at